

Die Seite für Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **24 (1934)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

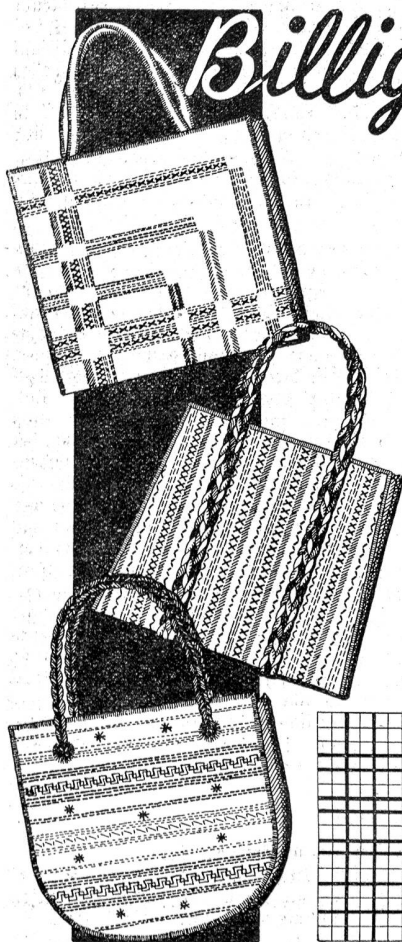
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite für Frau und Haus

HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, PRAKTISCHE RATSCHLÄGE, KÜCHENREZEPTE



Billige Einkaufstaschen

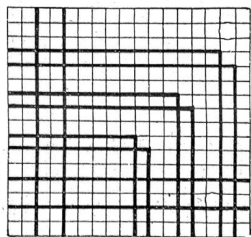
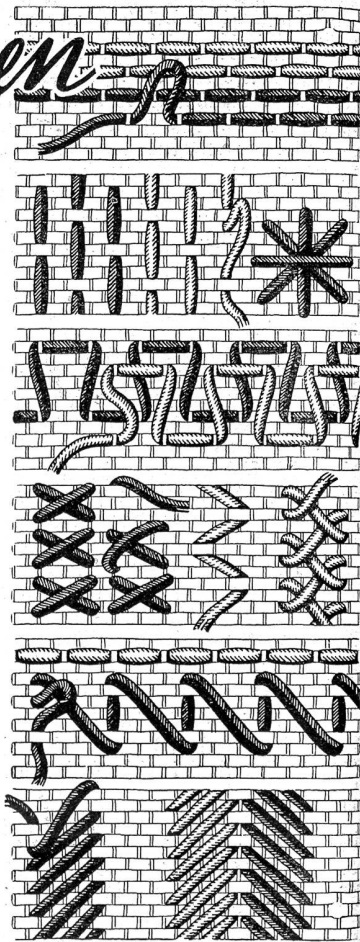
Zu unseren Einkaufstaschen benötigt man je ein 48×66 cm großes gutes, gleichmäßig gewobenes Sacktuch, ohne eingewebte bunte Streifen. Vor der Verarbeitung legt man den Stoff in leicht bräunliches Leimwasser, zur Vermeidung des Flaumabfalls. Natürlich darf die Lösung nicht so stark sein, daß der Stoff hart und steif wird. Die Stücharten rechts werden bei den Streifenbildungen verwendet und mögen auch zu eigenen Zusammenstellungen anregen. Zum Stücken nimmt man Wolle in vier bis fünf bunten Farben. Die erste Tasche mißt 30×32 cm. Man schneidet ein 40×66 cm großes Stück, legt die Längsränder 5 cm breit nach innen und umsticht die Bruchkanten dicht mit Wolle. Hierauf legt man den Streifen doppelt und steppt von links die Seitenteile zusammen. Die Henkel sind je 50 cm lang und $2\frac{1}{2}$ cm breit. Für die Musterung untenstehendes Schema. Jedes Kästchen der Quadrateinteilung ist naturgroß 2 cm breit und hoch. Henkel und oberer Taschenrand werden ebenfalls dicht umstochen. Für die zweite Tasche schneidet man ein 40×66 cm großes Stück, legt es doppelt und steppt von links die Seitenränder zusammen. Diese drückt man hierauf nach innen, so daß die Tasche am oberen Rand 28 cm breit ist und am unteren 34 cm. Die Bruchkanten und der obere Taschenrand sind mit Litze einzufasien.

Für die Henkel flechtet man aus vier verschiedenfarbigen Litzen ein 2 m langes Stück, dessen Anfang und Ende man verbindet und, wie ersichtlich, um die Tasche führt.

Die dritte Tasche besteht aus zwei 32 cm hohen und oben 34 cm breiten, unten abgerundeten Teilen, verbunden durch einen 7 cm breiten Streifen. Die Ränder werden dicht umstochen. 5 cm vom oberen und 10 cm von jedem Seitenrand entfernt arbeitet man beiderseitig zwei Löcher ein. Man unterlegt hierzu die Stellen mit Steifseinen, umsteppt mit der Maschine einige Male die etwa 2 cm großen Kreise, schneidet nun das Innere

aus und umsticht die Löcher dicht mit Wolle. Als Henkel dient eine 110 cm lange festgeflochtene Wollschnur, die man durch die Löcher leitet. Alle Taschen sind kräftig zu füttern. Zu der Tasche können auch andere Stoffe verwendet

werden (Resten, gute Stücke von alten Kleidern) die auf Stramin bestickt werden, z. B. Rand, Milieu u. Nach Wunsch können die Taschen gefüttert, event. auch mit Reißverschluss versehen werden.



Küchen-Rezepte

Kartoffelpudding. 6 geschälte mittelgroße Kartoffeln werden in Salzwasser weich gekocht, abgeseigt und zu Brei gepreßt. Nun vermengt man die Masse mit eigroß Butter, 2-3 Eigelb, wenig Pfeffer und Muskat und zuletzt mit den schaumigen Eiweiß. Sie wird in eine glatte, gut gebutterte Form gefüllt und im Wasserbad 1 Std. gekocht. Der Pudding wird gefürzt und mit Bratwürstchen oder Rabisalat aufgetragen.

Rindfleisch mit Kartoffeln. In der Schale gekochte Kartoffeln werden noch warm in Scheiben geschnitten. Sie werden mit einigen Löffeln Del in der Bratpfanne erhitzt und mit dem nötigen Salz, Pfeffer, einer Prise Zuder, Kapern und Zitronensaft gewürzt. Der bergförmig angerichtete Salat wird mit gesottenem, in feine Scheiben geschnittenem Rindfleisch umlegt.

Gebadene Zwetschgen. Dörzwetschgen werden über Nacht in Wasser eingelegt und dann in wenig Zuderwasser 10 Minuten gekocht. Nun entfernt man nach dem Erkalten die Steine, steckt an ihre Stelle je eine geschälte Mandel, wendet jede Zwetschge einzeln in didem Omelettenteig und bäckt sie in Fett schwimmend bräunlich. Noch heiß werden die Zwetschgen mit Zuder und Zimt bestreut. E. R.

Lebersuppe. $\frac{1}{4}$ Pfund Leber wird fein gehackt. Dann dämpft man gehackte Zwiebel

in Butter, fügt die Leber bei, röstet alles kurze Zeit und gießt Fleisch-, Knochen- oder Gemüsebrühe dazu. Die Suppe wird mit einem Lauchstengel und Selleriegrün 20 Minuten gekocht und über wenig fein geschnittenes Brot, Petersilie und nach Belieben 1 Eigelb angerichtet.

Leberklöße. 400 Gramm Kalbs- oder andere Leber wird durch die Maschine getrieben und mit 100 Gramm geriebenem Weißbrot, $\frac{1}{2}$ Tasse Mehl, 3-4 Eiern, in Butter gedämpfter, gehackter Zwiebel, 1-2 Tassen Milch und etwas Fleischextrakt und Salz vermengt. Die Masse wird auf kleinem Feuer leicht durchschmort. Dann sticht man mit dem Löffel Klöße ab, kocht sie 10 Minuten in Salzwasser und richtet sie mit in Butter gebratenen Brotsamen befreut an. Aus Butter, Mehl und Brühwasser bereitet man eine sänige Sauce und gibt sie nebenher. Die Klöße können auch ohne Sauce, aber mit Salat oder geschmortem Sauerkraut serviert werden. E. R.

Tirolerknödel.

400 Gramm Fleischresten, verwiegt, 100 Gr. Brösmeli, 80 Gramm (gut 2 Ei groß) Butter, 20 Gramm (ein guter Eßlöffel) Mehl, 2 Eier, $\frac{1}{2}$ Zwiebeln, je ein Kaffeelöffel voll verwiegten Schnittlauch, Petersilie und Kerbel. Die Fleischresten mit den in etwas Butter braun gerösteten Brösmeli, einer verwiegten und gedünsteten halben Zwiebel, dem Grünzeug,

den Eiern und etwas Salz und Pfeffer gut vermischen, mit bemehlter Hand zu baumuhgroßen Kügelchen formen und diese in kochendem Salzwasser einige Minuten ziehen lassen. Mit dem Schaumlöffel herausnehmen, anrichten und mit einer Zwiebelschwitze abschmälzen.

Ungarisches Gulasch.

$\frac{3}{4}$ Kilo Rindfleisch, am besten recht gelatinereiches, z. B. von der Maus, in baumuhgroße Stücke geschnitten, 60 Gramm (2 Ei groß) Schweineschmalz, 5 Tomaten oder eine halbe Tasse Tomatenpüree, 3 mittlere Zwiebeln, grob verwiegt, 1 Knoblauchzinken, $\frac{1}{2}$ Lorbeerblatt, 1 Zweiglein Majoran, Paprika nach Belieben, aber nicht zu knapp.

Es ist vorab zu bemerken, daß ungarischer Gulasch kein Mehl enthalten soll und daß Schweineschmalz und Paprika unumgänglich sind. die Sauce soll kurz, feinig, aber nicht zu dick sein.

Die Zwiebeln mit dem Fett in einer passenden Kasserolle hellbraun rösten, mit einem Deziliter Wasser ablöschen; dann das Fleisch mit dem nötigen Salz und dem Paprika beifügen und unter öfterem Umrühren zugedeckt Saff ziehen lassen. Ist aller Saff ausgezogen, den Deckel der Kasserolle abheben und den Saff einkochen lassen, bis das Fett sich wieder läutert. Dann wieder mit etwas Wasser ablöschen, so daß das Fleisch knapp davon bedeckt ist, die Tomaten und Gewürze beifügen und zugedeckt langsam weich kochen lassen. Frische Salzkartoffeln dazu servieren.